

Ausführlicher Bericht über meinen Erasmusaufenthalt in Rom

im Sommersemester 2012

Einführung

Als ich Mitte Februar 2012 für einen halbjährlichen Auslandsaufenthalt in die italienische Hauptstadt Rom aufbrach, waren Vorfreude und Neugierde auf die mir wenig bekannte Stadt vorherrschend. Im September des vergangenen Jahres war ich zum ersten Mal in der „ewigen Stadt“ - für einen Intensiv-Sprachkurs, der an meiner Gastuniversität, der „*Libera Università degli Studi Sociali (LUISS Guido Carli)*“ für Erasmusstudenten angeboten wurde. Hierdurch waren mir das Universitätsgelände und dessen Umgebung bereits bekannt und ich hatte Kontakt zu anderen Erasmusstudenten, die ein ganzes Auslandsjahr an der LUISS verbrachten. Die Gesellschaft und Tipps derer waren mir vor allem in der Anfangszeit sehr hilfreich, insbesondere, da ich die einzige Studentin von der FU war.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bei der Planung meines Auslandssemesters entschied ich mich für Italien, da ich schon während meiner Grundschulzeit an einer deutsch-italienischen Europaschule in Berlin meine Leidenschaft für dieses Land entwickelt habe. Mir gefallen neben der Kulturfülle dieses Landes die aufgeschlossene Mentalität der italienischen Menschen, die Gastfreundschaft und das ausgezeichnete italienische Essen. Ich wollte für ein ganzes Semester nach Rom, um Land und Leute kennen zu lernen und einen intensiven Einblick in das italienische Alltagsleben zu bekommen. Ich reichte eine Bewerbung für ein Auslandssemester an der LUISS ein. Diese Universität, 1966 zunächst als katholische Hochschule gegründet, wurde im Jahre 1974 zu einer laizistischen Privatuniversität umgeformt. Mir gefiel das Konzept der überschaubareren Privatuniversität, die lediglich drei Fakultäten umfasst (Jura, Wirtschaft und Politikwissenschaften). Ich war der Meinung, dass es eine sehr interessante Erfahrung sei, da sich bestimmt viele Unterschiede zu der öffentlichen und großen, viele Fachbereiche umfassenden Freien Universität ergeben würden. Nicht zuletzt wegen ihrer engen Verbindung zum nationalen Arbeitgeberverband Confindustria und den sich daraus ergebenden Berufschancen, wird die LUISS neben der Bocconi-Universität in Mailand von vielen als eine der beiden besten Universitäten Italiens angesehen.

Als ich ein Jahr vor Antritt meines Erasmussemesters die Zusage in der Hand hatte, meldete ich mich umgehend für einen Sprachkurs an meiner Heimat-Universität an. Nach zwei Semestern hatte ich dann den Stand B1, was sich als gute Basis herausstellte. An meinen Mitstudenten sah ich, dass es schier unmöglich ist, was die Sprache angeht bei Null anzufangen. Jedoch setzt eine Verbesserung der Sprachkenntnisse voraus, dass man als Erasmusstudent/in offen und aufgeschlossen ist und so viel wie möglich mit Einheimischen spricht und unternimmt. Ich hatte den Vorteil, allein durch das Zusammenleben mit Italienern, tagein tagaus gezwungen zu sein, Italienisch zu sprechen.

Am Anfang stellte dies für mich noch eine große Anstrengung dar, mittlerweile bin ich so daran gewöhnt, dass mir teilweise die Gedanken schon in Italienisch kommen.

Unterkunft

Die Wohnungssuche vor Ort kann die erste schwierig zu überwindende Hürde sein. Glücklicherweise fand ich schnell ein Zimmer durch eine Anzeige in der Facebook Gruppe für Erasmusstudenten in Rom. Neben anderen Internetportalen oder dem Lesen von Zeitungsannoncen, kann ich diesen Weg nur empfehlen, da hier viele Studenten, die selbst ins Ausland gehen, ihr Zimmer inserieren und man so die Chance bekommt, in WGs mit einheimischen Studenten zu wohnen. Viele der anderen Erasmusstudenten haben ihr Zimmer durch Vermittlung der Gastuniversität gefunden und wohnten so mit internationalen Studenten zusammen. Nach anfänglichen Irritationen wegen der italienischen Standards, wie z.B. dem Nichtvorhandenseins eines Mietvertrags, war ich zufrieden mit dem Ergebnis meiner Suche. Auch wenn das Zimmer klein und im Verhältnis zu Berlin sehr teuer war, fühlte ich mich in meinem neuen Zuhause sehr schnell wohl. Das lag vermutlich in erster Linie an meinen sympathischen Mitbewohnerinnen aus Italien, Frankreich und Amerika. Einerseits fühlte ich mich nie alleine, hatte ich doch immer jemanden, der mir mit Rat und Tat zur Seite stand und mit dem ich die vielen neuen Erlebnisse und Eindrücke teilen konnte. Andererseits habe ich durch viele Unterhaltungen vor allem mit meinen beiden italienischen Mitbewohnerinnen meine Sprachkenntnisse verbessert und vertieft.

Studium an der Gasthochschule

Man merkt in vielen Punkten, dass es sich bei der LUISS um eine Privatuniversität handelt. Zuerst besteht das Gelände aus architektonisch sehr ansprechenden alten Gebäuden, die jedoch sehr modern ausgestaltet sind, und einer schön angelegten Parkanlage. Zwischen den verschiedenen Fakultäten verkehrt im 15-Minuten-Takt ein Shuttlebus (*navetta* genannt). Jede der Fakultäten verfügt über Computerräume, in denen man neben der Computerbenutzung auch die Möglichkeit hat, täglich bis zu 100 Seiten kostenfrei auszudrucken. Außerdem gibt es an der LUISS zwei Mensen, wo man als Erasmusstudent zum unschlagbaren Preis von 3,20 Euro ein umfangreiches Menü bekommt. Einzig die universitäre Organisation ließ manchmal zu wünschen übrig, so mussten Freunde von mir teils bis zu 9 Stunden auf die Ableistung einer mündlichen Prüfung warten oder diese wurde nach stundenlangem Warten komplett auf den nächsten Tag verschoben. Ich hoffe, dass es sich hierbei jedoch lediglich um Ausnahmen handelt. Die Vorlesungen an der Gastuniversität haben mir gut gefallen. Ich belegte international relevante Materien wie „vergleichendes Staatsrecht“ und „Europarecht“. In diesem Kontext ist positiv anzumerken, dass vor allem die Dozenten der englischsprachigen Vorlesungen auf die Erasmusstudenten eingingen. In diesen Vorlesungen machten die internationalen Studenten den Großteil der Teilnehmer aus, auch wenn unter den Erasmusstudenten wir Juristen im Vergleich zu den Wirtschaftswissenschaftlern in der Unterzahl waren. In den Vorlesungen selbst war es leider eher schwer, in Kontakt mit den italienischen Mitstudenten zu kommen.

Als hilfreich habe ich den während des Semesters von der Gasthochschule angebotenen Sprachkurs für Erasmusstudenten empfunden. Hier konnte ich meine Sprachkenntnisse auch in grammatikalischer Hinsicht verbessern. Außerdem beinhaltete der Kurs auch Diskussionen über italienische Politik, Gesellschaft, Geschichte und Essen.

Alltag und Freizeit

Im Rahmen der Alltags- und Freizeitgestaltung spielte vor allem zu Anfang des Semesters die international existierende Erasmusorganisation ESN eine große Rolle. Schon bei dem sog. Welcome Weekend wurden wir mit Informationsmaterial ausgestattet und ich lernte bei Stadtführung, Aperitivo und Party die anderen internationalen Studenten kennen. Allein an der LUISS waren es über 100 Studenten aus den verschiedensten Ländern. Schnell freundete man sich an und verabredete sich für ein gemeinsames Eis, einen landestypischen Aperitivo oder eine Shoppingtour durch die bekannte Via del Corso. Bald folgten dann gemeinsame Ausflüge in die Umgebung von Rom, sowie Reisen. Da ich selbst zuvor schon viel von Italien gesehen habe, verbrachte ich mehr Zeit in Rom. Gleich zu Beginn des Semesters fuhr ich jedoch für ein Wochenende mit einer Gruppe von ca. 20 anderen Erasmusstudenten nach Siena.

Da ich im Anschluss an mein Erasmussemester noch ein Praktikum in einer internationalen Rechtsanwaltskanzlei in Rom machte, blieb mir bis zum Abschied von Rom noch ein bisschen Zeit. Jedoch reisten die anderen Erasmusstudenten im Laufe des Monats Juli ab und so trafen wir uns fast täglich zu einem Goodbye-Dinner. Nach 5 Monaten, so vielen gemeinsam verbrachten Stunden, unzähligen geteilten Erlebnissen, guten und schlechten Erfahrungen, fiel der Abschied sehr schwer.

Fazit und weitere Tipps

Rom bietet durch seine zentrale Lage die Möglichkeit, viele Ausflüge zu machen. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten wie Kolosseum, Spanische Treppe, Fontana di Trevi, an denen man ohnehin nicht vorbei kommt, empfehlen sich Ausflüge in die nähere Umgebung. Abgesehen vom Besuch der Strände von Ostia, Sperlonga oder Fregene, bieten sich Tagestrips z. B. nach Tivoli oder Orvieto an.

Kulinarisch kommt man in Rom auch auf seine Kosten. Abgesehen von leckerer Pizza und Pasta sollte man unbedingt Supplis, mit Käse gefüllte, frittierte Reiskroketten aus der Küche des Latium, probiert haben. Auch was die süße Küche angeht, hat Rom einiges zu bieten. Beispielhaft seien hier das weltberühmte Eis bei Giolitti und das köstliche Tiramisu der Bar Pompei genannt. Zuletzt sei noch auf die aus Mailand kommende Tradition, sich abends mit Freunden zum Aperitivo in Bars oder Kneipen zu treffen, verwiesen. Bei diesen abendlichen Treffen zwischen (ca. 18-21 Uhr) werden Häppchen verschiedener Art zu Cocktails serviert. Dies stellt eine deutlich günstigere und daher vor allem unter Studenten beliebte Alternative zum Abendessen dar.

Alles in allem kann ich sagen, dass mir das Auslandssemester in Rom an der LUISS viel Spaß gemacht hat und ich sowohl den Auslandsaufenthalt mit dem Erasmusprogramm als auch Rom und die LUISS als konkreten Ort, nachfolgenden Erasmusstudenten nur weiterempfehlen kann.